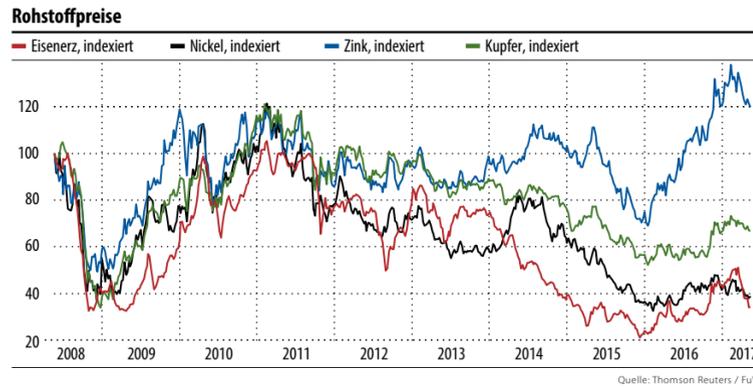


Bergbau-Blue-Chips reif für den Einstieg

INTERNATIONAL Eine Rohstoffpreisschwäche hat die Aktienkurse zurückkommen lassen. Nach Restrukturierungen sind die Minenkonzerne gesünder denn je.



Der Preis von Eisenerz hat seit dem Hoch im Februar 36% nachgegeben: Ein Minenarbeiter hält Eisenerzpellets in der Hand.



MARTIN GOLLMER

Seit die Preise zahlreicher Rohstoffe von ihren Hochs im Februar zurückgekommen sind, haben auch die Aktien der grossen Bergbaukonzerne nachgegeben. Anlegern eröffnet das eine Einstiegsgelegenheit. Nach Restrukturierungen während der Rohstoffpreisschwäche stehen die Minenriesen zurzeit gesünder da denn je. Wertsteigerung für die Aktionäre stellen sie heute vor die Expansion der Rohstoffförderung.

2016 erholten sich die Rohstoffpreise auf breiter Front von ihren Tiefs in den Jahren davor. Wichtige Gründe waren ein stabiles Wachstum auf hohem Niveau in China, dem grössten Rohstoffkonsumenten der Welt, und das vom neuen US-Präsidenten Donald Trump angekündigte Infrastrukturausbau- und -erneuerungsprogramm, das die Nachfrage nach Rohstoffen anziehen lassen sollte.

Trendwende im Februar

Die Rohstoffpreishaussie hielt bis ungefähr Mitte Februar an. Dann kam die Trendwende. In den USA wich die Euphorie über Trumps Infrastrukturprogramm der Ernüchterung. Konkret angekündigt war immer noch nichts, und anderswo hatte sich gezeigt, dass der Präsident Mühe bekundet, seine hochfliegenden Pläne durch den Kongress zu bringen. Bezüglich China machte sich die Sorge breit, dass Bemühungen der Regierung in Peking, das ungestüme Kreditwachstum einzudämmen, die Nachfrage nach Rohstoffen abwürgen könnten.

Die Preise wichtiger Rohstoffe begannen daraufhin zu sinken. Eisenerz hat bis heute 36% nachgegeben, Nickel 16%, Zink 13%, Kupfer 9%. Das wirkte sich auch auf die Aktien der Bergbaukonzerne aus. Vale haben seit Mitte Februar 30% verloren, Anglo American 26%, BHP Billiton 22%, Rio Tinto 19%, Glencore 15%. Zuvor hatten die Titel der Minenriesen wie die Rohstoffpreise kräftig haussiert (vgl. Charts).

Die deutliche Korrektur der Bergbauwerten bietet Anlegern Einstiegschancen. Die Rohstoffpreise scheinen Boden gefunden zu haben, nachdem der chinesische Präsident Xi Jinping ein mehr als 100 Mrd. \$ schweres Infrastrukturprogramm zur Wiederbelebung der Seidenstrasse angekündigt hat. Und die grossen Minenkonzerne kommen wieder für eine Investition in Frage, seit sie während der

Rohstoffpreisschwäche restrukturiert haben. Sie führten grosse Kostensenkungsübungen durch, entliessen Zehntausende von Mitarbeitern, kürzten die Investitionen und verkauften Aktiva, die nicht zum Kerngeschäft gehören, um Schulden abzubauen zu können. Der Effekt – unterstützt von wieder steigenden Rohstoffpreisen – blieb nicht aus: 2016 erzielten BHP Billiton, Rio Tinto, Glencore und Anglo American einen kumulierten Gewinn von 15 Mrd. \$. Im Jahr zuvor hatten noch Verluste von beinahe 20 Mrd. \$ resultiert.

Die radikalsten Restrukturierungsprogramme leiteten BHP Billiton und Anglo American ein. BHP lagerte 2015 eine Anzahl kleinerer und mittlerer Kohle-, Mangan-, Aluminium- und Nickelaktiva in eine neue Gesellschaft namens South 32 aus, um sich auf grosse Projekte in den Bereichen Eisenerz, Kupfer, Kohle sowie Öl und Gas konzentrieren zu können. Zurzeit steht der Konzern unter Druck eines aktivistischen Hedge Fund, auch noch das in den USA beheimatete Öl- und Gasgeschäft abzuspalten.

Anglo American beschloss, unter dem Eindruck einer jahrelangen Serie von Verlusten, aus der Förderung von sechs Rohstoffen ganz auszusteigen und sich auf nur noch drei – Kupfer, Platin und Diamanten – zu fokussieren. Die Zahl der Minen wäre so von 68 im Jahr 2013 auf nur noch 16 gesunken. Doch dann begannen die Rohstoffpreise wieder zu steigen, und Anglo American stoppte das Restrukturierungsprogramm auf halbem Weg. Das Unternehmen fördert jetzt weiterhin auch noch Eisenerz, Nickel und Kohle.

Aktionärsfreundlich

Was tun die Bergbaukonzerne mit dem vielen Geld, das sie 2016 verdient haben? Es in Wachstumsprojekte investieren oder an die Aktionäre ausschütten? Die Multis beschliessen, sich bei den Investitionen zurückzuhalten und die Dividende zu erhöhen oder wieder einzuführen, die sie während der Rohstoffpreisschwäche gekürzt oder eingestellt hatten.

Unter den Aktien stechen Rio Tinto heraus. Sie weisen die höchste Dividendenrendite auf, sind aber trotzdem relativ günstig bewertet (vgl. Tabelle). Die Bilanz des Unternehmens ist gesund, die Nettoverschuldung vergleichsweise niedrig. Ein Risiko stellt die grosse Abhängigkeit von Eisenerz dar. Dessen Markt ist tendenziell von Überkapazitäten geprägt.

Kennzahlen der wichtigsten Bergbaukonzerne

	Kurs am 16.5.		Perf. seit 1.1.		Marktkap.			Umsatz in Mrd. \$			Gewinn/Verlust pro Aktie in \$			KGV	Div.-Rendite	
	in LW	in %	in %	in Mrd. \$	2016	2017 ^A	2018 ^A	2016	2017 ^A	2018 ^A	2016	2017 ^A	2018 ^A		2017	2017 ^A
BHP Billiton (austr. \$) ¹	24.02	-4,2	89,6	30,9	40,0	39,4	-1,20	1,39	1,30	11	5,4					
Rio Tinto (€)	30.09	-4,7	72,2	33,8	39,7	36,1	2,55	4,61	3,50	8	6,6					
Glencore (€)	2,92	+6,3	54,3	152,9	179,2	191,5	0,10	0,35	0,31	11	3,2					
Vale (BRL)	25,13	+7,7	43,9	27,3	34,0	32,0	0,75	1,41	1,06	6	4,2					
Anglo American (€)	10,67	-8,1	17,8	21,4	23,9	23,1	1,23	2,36	1,83	6	5,0					

LW = Landeswährung A) Schätzung KGV = Kurs-Gewinn-Verhältnis 1) Geschäftsjahr per Ende Juni Quelle: Bloomberg

Was bringt das neue Energiegesetz?

• Eine unsichere Schweiz

- » Weil in sonnen- und windarmen Zeiten (insbesondere im Winter) zu wenig Strom zur Verfügung steht

• Verlust von Lebensqualität

- » Bis ins Jahr 2035 soll unser gesamter Energieverbrauch (Strom, Benzin, Diesel, Heizöl, Gas, Holz) pro Person um 43 Prozent reduziert werden (Artikel 3 Absatz 1)
- » Bis ins Jahr 2035 soll unser Stromverbrauch pro Person um 13 Prozent reduziert werden (Artikel 3 Absatz 2)

• Höhere Steuern und Abgaben

- » Die neue Energiestrategie kostet 211 Mrd. Franken (Communiqué Bundesrat zur Energiestrategie vom 4.9.2013)
- » Das sind CHF 3'200.- pro vierköpfigen Haushalt und Jahr
- » Der Bundesrat will folgende Finanzierung:
(Botschaft Klima- und Energielenkungssystem KELS an das Parlament vom 28.10.2015):
 - Heizöl +67 Rp. pro Liter
 - Benzin +26 Rp. pro Liter
- » Erhöhung der kostendeckenden Einspeisevergütung von aktuell 1,5 Rp./kWh auf 2,3 Rp./kWh (Artikel 37 Absatz 3); später auf 4,5 Rp. (Botschaft KELS)
- » Die Grossverbraucher werden entlastet – die einfachen Bürger und KMU bezahlen (Artikel 39 Absatz 1)

• Verschandelung der Landschaft

- » Windparks dürfen überall gebaut werden – auch in geschützten Gebieten (Artikel 12)
- » Ordentliches Bewilligungsverfahren wird ausser Kraft gesetzt (Artikel 14)

• Überwachung durch den Staat

- » Zwang zu behördlich installierten sogenannten Smart Meter, die unseren Energiekonsum kontrollieren, steuern und lenken (Artikel 59)

• Mehr Bürokratie und Planwirtschaft

- » Vorschriften bei Gebäuden für maximalen Anteil nicht erneuerbarer Energien für Heizung und Warmwasser (Artikel 45)
- » Neue staatliche Kontrollen, noch mehr Beamte, Vorschriften und Verbote (Artikel 44, 45 und weitere)
- » Schaffung neuer staatlicher Beratungsorganisationen (Artikel 47 Absatz 2)
- » Neue Vorschriften für den Verbrauch von CO₂ bei Personenwagen (Artikel 10 CO₂-Gesetz)

Ein unverantwortliches Experiment in Zeiten grösster weltwirtschaftlicher Unsicherheit!

Abstimmung vom 21. Mai 2017

www.energiegesetz-nein.ch

Energiegesetz

NEIN

Überparteiliches Komitee gegen das Energiegesetz, Postfach, 3001 Bern
Danke für Ihre Spende für dieses Inserat: PC 31-604614-3